

Neue Therapiemöglichkeiten bei Besenreiservarizen

Z. Várady

Die fast ausschließliche Behandlung der Besenreiservarizen ist die Verödung. Obwohl die kosmetischen Ergebnisse bei weitem nicht so gut sind, wie man sie sich wünschen würde, wird sie trotzdem durchgeführt, da es bis jetzt keine bessere Alternative gab (relativ einfach, keine teuren Instrumente etc. nötig)

Bestimmte umschriebene »dicke Besenreiserkonvolute« hinterließen sehr oft starke Pigmentierungen, so daß für diese Fälle ein grundsätzlich neuer Weg gesucht werden sollte.

Wenn man diese Gebiete mit einer Lupe anschaut, sieht man die starken Erweiterungen der Venenwand, die praktisch unzählige venöse Mikroaneurysmen sind.

Diese Art von Varizen haben fast nur Frauen, und gerade hier ist der kosmetische Gesichtspunkt maßgebend. Diese Besenreiservarizen stellen praktisch keine medizinische sondern kosmetische Probleme dar, abgesehen von kleineren Beschwerden wie, Brennen, Stechen, etc. oder psychische Belastungen wegen der unschönen Flecken.

Deswegen ist es von großer Bedeutung, eine Therapie zu haben, die die kosmetischen Fehler beseitigt oder wesentlich lindert.

Nach der Verödung, die als übliche Therapie angesehen wird, kann ein solch starker Pigmentfleck entstehen, der die kosmetischen Fehler nach der Behandlung größer als vorher erscheinen läßt.

Deshalb sollte man eine Methode haben, die diesen kosmetischen Gesichtspunkt berücksichtigt.



Abb. 1a: Zustand vor der Behandlung

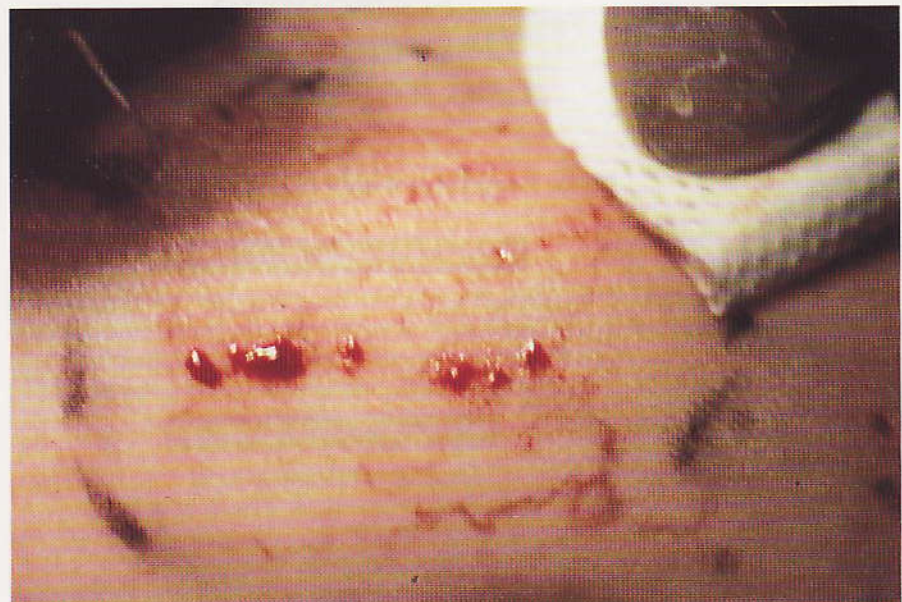


Abb. 1b: Die Besenreiservarizen werden gestichelt, der obere Teil ist schon fertig, die Kapillaren sind entleert. Der mittlere Teil blutet gerade noch aus und unten folgt dann die Behandlung

Therapeutische Möglichkeiten

Die Verödung ist diejenige bisherige Therapie bei Kapillarvarizen, die in der überwiegenden Mehrzahl angewendet wird.

Das erste Problem ist, die entsprechende Konzentration zu finden (normalerweise 0,5% Aethoxysklerol). Verödete man mit zu dünner Lösung mußten diese Gefäße oft punktiert werden. Wendete man etwas höhere Konzentrationen an, so konnten kleine Nekrosen auftreten. Diese Nekrosen benötigten nicht nur sehr lange Zeit zur Heilung, sondern sie hinterließen auch Narben und Pigmentation. Woher kommt der Pigmentfleck?

In der verödeten Vene entsteht durch den Intimaschaden, den das Verödungsmittel hinterläßt, eine sterile Entzündung. Dadurch gerinnt das Blut und es bleiben einige Zeit lang Koagula in den Lumina.

Durch den Zerfall des Thrombus wird dieser teilweise resorbiert, und das Hämosiderin verfärbt mehr oder weniger die Umgebung.

Verödet man kleinlumige Kapillaren bleibt kaum ein Thrombus zurück, behandelt man aber venöse Mini-aneurysmen, werden sehr viele Koagel zurückbleiben.

Man versucht, die verödete Vene mit Kanülen anzustechen, um die winzigen Koagel zu entfernen, die die störende Pigmentation verursachen. Diese Stiche müssen sehr dicht entlang der Vene gemacht werden, um eine Besserung zu erreichen.

Dabei muß man sich zwei Probleme vor Augen halten:

Erstens: Die Koagel sind bei weitem nicht vollständig zu entfernen, es bleibt trotz allem eine Pigmentation.

Zweitens: Dadurch, daß die Verödung eine Entzündung verursacht,



Abb. 2a: Die Besenreiservarizen, die praktisch venöse Mini-aneurysmen sind, bei denen nach der Verödung große Gerinnsel bleiben würden und das Ergebnis ein großer Pigmentfleck wäre



Abb. 2b: 3 Monate nach der Behandlung

sind die Stiche und das Auspressen sehr schmerzhaft, und so kann nicht betäubt werden. Nimmt man die Expression nach Abklingen der Entzündung vor, organisiert sich der Thrombus so stark, daß ein Ausdrücken unmöglich wird. Man beschreibt unzählige »Wundermittel« (Salben, Tabletten, etc.), an denen mehr Glaube als Realität ist.

Die sogenannte *elektrische Verödung* wurde als neue Hoffnung angesehen, die allerdings noch schlechtere Ergebnisse zeigte.

Man hatte danach nicht nur die Kapillaren wieder, sondern die unzähligen kleinen Punktnarben beziehungsweise punktförmige helle Stellen.

weder unbedeutend oder noch zu veröden. Dazu muß ich bemerken, daß, nach einer eventuellen Verödung keine beziehungsweise eine nur unwesentliche Pigmentierung bleibt.

Mit dieser neuartigen und einfachen Technik konnten wir bei diesem, bis jetzt ungelösten Problem, weiterkommen (Abb. 2a/b, 3a/b).

Zusammenfassung

Die Arbeit beschreibt eine Methode Besenreiservarizen zu beseitigen. Zu der Methode braucht man kein teures Instrumentarium, wie zum Beispiel Laser, und bei den dafür geeigneten Stellen gibt es ein besseres kosmetisches Ergebnis als bei der Verödung.

Literatur

beim Verfasser

Anschrift des Verfassers:

*Prof. Dr. med. Z. Várady
Spezialklinik für Beinleiden
Zeil 123
W-6000 Frankfurt/M.*

40 Jahre Berufsverband Deutscher Dermatologen Festschrift

Rückblick zu halten über vierzig Jahre in der Geschichte eines Verbandes mag vermessen erscheinen, da manchem dieser Zeitraum zu kurz ist, um sich einer solchen Betrachtung zuwenden zu können. Wenn man jedoch bedenkt, daß die Etablierung von ärztlichen Berufsverbänden erst nach dem II. Weltkrieg sich durchzusetzen begann, dann ist ein solches Vorhaben durchaus gerechtfertigt.

Die vorliegende Betrachtung beruht auf einem sehr intensiven Studium der Gesellschaftsunterlagen aus den letzten vierzig Jahren und aus Gesprächen mit Vorstandsmitgliedern dieser Zeit. Auf diese Weise war die Möglichkeit gegeben, fernab von den in der Regel trockenen Akten persönliche Informationen von den unmittelbar Beteiligten zu empfangen, welche dazu beigetragen haben, die Materie mit Leben zu erfüllen.

Darüberhinaus erfolgt eine reichhaltige Illustrierung durch Abbildungen, die aus den 40 Jahren stammen, in denen sich der Berufsverband etablierte und bei denen es sich im Allgemeinen um Gelegenheitsaufnahmen und sogenannte Schnappschüsse handelt.

Diese Arbeit, die als Festschrift geplant ist, muß sich an den Realitäten orientieren, die in den Unterlagen des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen beziehungsweise in den Aussagen von Zeitzeugen deutlich werden. Es kann daher nicht ausbleiben, daß auch kritische Anmerkungen erscheinen, soweit diese sich aus dem jeweiligen Zusammenhang ergeben sollten.

Es sei ausdrücklich betont, daß diese Schrift zum Fest des 40jährigen Bestehens des Berufsverbandes konzipiert ist und nicht etwa eine Art von Jubelschrift sein kann, in welcher negative Gesichtspunkte in der Entwicklung des Berufsverbandes bewußt fortgelassen werden, um den Jubel nicht zu stören.

Die Betrachtung der Geschichte des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen hat unter historischen Aspekten zu erfolgen; sie muß dementsprechend nüchtern und frei von äußeren Einflüssen der geschichtlichen Wahrheit dienen, mag diese gelegentlich auch unbequem sein.

Zum Preis von DM 148,- erhältlich bei

*MEDI-A-DERM® Verlagsgesellschaft mbH
Heidenkampsweg 74
2000 Hamburg 1
Telefon (040) 23 23 34*